

Quelle: OTH Amberg-Weiden

## Corona stellt die Studierenden auf die Probe

Von Vincent Kreuzer, Monika Perkovic, Moritz Valet und Antonie Winkler

2021 ist wie ein schlechtes Remake des vergangenen Jahres. Seit Frühjahr 2020 steht fast vor jeder Veranstaltung der Ostbayerischen technischen Hochschule Amberg-Weiden das Wort „Online“. Aktuell beruhigt sich die Lage in Bayern und der Inzidenzwert liegt in Weiden in der Oberpfalz seit Wochen konstant unter 5. Trotzdem verbrachten die Studierenden die vergangenen zwei Semester im Home-Office und auch das aktuelle Semester findet ausschließlich von zu Hause statt.

Während ein Teil der Studierenden sich in dem regulären Studienalltag befindet und Vorlesungen besucht, sind andere im Praktikum. Hat Corona auch dafür die Umstände verändert? Und wie steht es um die Wohnheimsituation? Schließlich sind viele Studierenden extra wegen der Anwesenheitspflicht und den Prüfungen nach Weiden gezogen.

### Studierende im Wohnheim

Fakt ist, die Wohnheime in Weiden sind überraschenderweise weiterhin gut gefüllt. An jeder Klingel ist ein Name, allerdings sind nicht in jedem der 250 Zimmer auch Studenten vor Ort. Nach Angaben des Hausmeisters Anton Filip sind 30 Zimmer leer. Anders als erwartet sind auch kaum MieterInnen nach Beginn der Pandemie wieder ausgezogen. Von 100 neuen MieterInnen haben nur fünf wieder ihre Sachen gepackt und sind zurück nach Hause gezogen.

Die Situation im Wohnheim ist allerdings nicht durch Corona zu begründen, sondern durch die neuen Studiengänge „Angewandte Wirtschaftspsychologie“ und „International Business“. Diese ziehen sowohl inländische als auch ausländische Studierende an die Weiden Business School und füllen die Häuser. Dessen Kapazitäten sind mittlerweile ausgereizt, doch eine Lösung ist bereits in Planung. Ein neues Wohnheim für rund 10 Millionen Euro soll das Wohnraumangebot verbessern.

“

10 Millionen Euro für das neue Wohnheim.



Quelle: Antonie Winkler

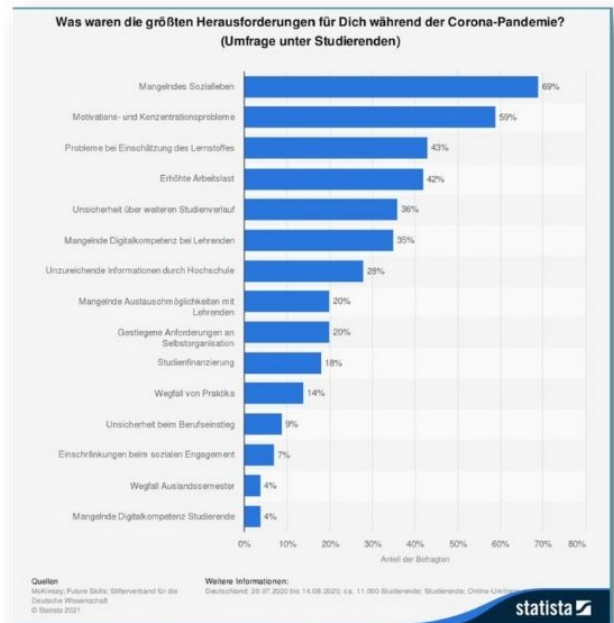


## Corona beeinflusst Stellenmarkt

Wie es aufseiten der Studierenden aussieht, berichtet uns Fabian Kopf. Er ist Student an der OTH Amberg – Weiden und erzählt uns, dass es im Moment sehr schwer ist, einen Praktikumsplatz zu finden. Er ist im fünften Semester und war bis vor Kurzem auf der Suche nach einem Praktikum. Es waren zwar viele Stellen ausgeschrieben, im Nachhinein wurden allerdings viele wieder gestrichen. Auf der anderen Seite bieten einige Startups der Weidener Umgebung unbezahlte Praktika an. Unerwartet nutzen die jungen und meist kleinen Unternehmen die Situation für sich, um PraktikantInnen als günstige oder sogar kostenlose Arbeitskräfte zu bekommen.

Als Studierende im Pflichtpraktikum haben er und seine KommilitonInnen zwar keinen Anspruch auf eine Vergütung, jedoch können die meisten während der Praxisphase nicht ihren regulären Jobs nachkommen. „Wie sollen wir denn unseren Lebensunterhalt finanzieren, wenn es so wenige vergütete Praktika gibt und die Zeit während des Praktikums einfach fehlt, um unseren Jobs nachzugehen? Meine Einnahmequelle als Kassierer fällt mir dann ja weg.“ beschwert er sich. Nicht alle Studierenden haben die Möglichkeit, BAföG zu erhalten oder sie bekommen nicht genügend finanzielle Unterstützung von zu Hause.

Fabian tritt nächstes Semester seine Praxisphase an. Neben der finanziellen Situation sorgt er sich auch um die Qualität des Praktikums. „Mein Praktikum ist, wie auch die von vielen anderen als Stelle im Homeoffice ausgeschrieben. Das hat natürlich viele Vorteile, gerade mit Sicht auf die Infektionsgefahr oder die Fahrtkosten.



Ob ich so viel aus meinem Praktikum mitnehme, wenn ich nur alleine daheim vor den Computer sitze, glaube ich nicht.“ Schließlich wolle er ja etwas für sein Studium und die berufliche Zukunft im Praktikumsbetrieb lernen, fügt er hinzu. So müsse er sich vieles selbst beibringen.

Ebenso unvermutet schildert Frau Forster aus der Praktikumsverwaltung, dass es kaum einen Unterschied in der Vergütung gibt. Die Studierenden verdienen im Vergleich zur Pre-Covid Zeit immer noch ca. 700€ im Monat. Im Allgemeinen gab es keine großartigen Veränderungen, was die Praxisphase angeht. „Es ist natürlich hin und wieder vorgekommen, dass eine Firma das Praktikum Corona-bedingt absagen musste, dies waren jedoch nur Ausnahmen - keine Regelfälle.“ so die Praktikumsverwaltung.

Corona hat das Leben der Studierenden von heute auf morgen komplett auf den Kopf gestellt. Im Großen und Ganzen haben alle bewiesen, dass sie sich auf extreme Situationen einstellen können. Auch wenn es immer jemanden gibt, dem das nicht besonders gelingt oder andere, die die Situation ausnutzen möchten. Das Leben hat sich in jederlei Hinsicht verändert und das, war schwer für jeden, doch es ist was wir daraus machen, nicht was es aus uns macht.

## Weiterführende Quellen

